

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schriftmässige Bewegungsgründe zu einer wahren Frühzeitigen Bekehrung aller aus ihrem Taufbunde Gefallenen, vornemlich aber der Studirenden auf hohen ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1769

VD18 13036505

Der ein und zwanzigste Bewegungsgrund. Die frühzeitige Bekehrung ist sehr vortheilhaftig, und nicht nur möglich, sondern auch leichte, und leichter als die späte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gvn:fr-1109230>

178 Der ein u. zwanzigste Bewegungsgrund

„sondern endlich erkennen, eingestehen, ja gar preis-
 „sen müssen? Matth. 5, 10. Joh. 17, 23. 1 Petr. 2,
 „12. 15.“ * „O Herr Jesu, hilf doch, daß viele
 „ja bald in ihrer Jugend sich dir ohne den gering-
 „sten Vorbehalt aufopfern, und von ganzem Her-
 „zen zu dir bekehren; damit sie auch die Alten von
 „der Nothwendigkeit und Möglichkeit eines recht-
 „schaffenem Christenthums überzeugen, ja sie be-
 „schämen und erwecken, sich auch zu ändern, und
 „also die Herzen der Väter bekehret werden zu den
 „Kindern. Amen.“

Der ein und zwanzigste Bewegungs- grund.

Die frühzeitige Bekehrung ist sehr vor-
 theilhaftig, und nicht nur möglich, sondern
 auch leichte, und leichter als
 die späte.

Wir haben bisher gesehen, daß der Aufschub
 der Bekehrung viel Schwierigkeit, Hinder-
 niß und Schaden verursache, wenn sich ei-
 ner auch endlich noch bekehret. Nun wollen wir se-
 hen, was man von einer frühzeitigen Bekehrung
 für Vortheile habe, die aus dem vorhergehenden
 auch leichte zu schliessen sind. Und da ist zuvörderst
 zu erwägen, daß eine frühzeitige Bekehrung nicht
 nur möglich, sondern auch leichte sey. Die mei-
 sten jungen Leute lassen sich von wahrer Bekehrung
 abhalten, da sie denken, es sey nicht möglich, in ih-
 ren jungen Jahren so eingezogen zu leben, und sich
 zu

* In den Bewegungsgründen zu einer frühzeitigen Be-
 kehrung p. 26.

zu Christo zu bekehren. Allein unser Gott befiehlt ja, wie überhaupt die wahre Bekehrung, so auch ins besondere, daß sich junge Leute zu ihm wenden, und ihn suchen sollen. Denn er will, wie wir gesehen, auch junger Leute Werke vors Gerichte bringen. Darum sagt er: **Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend.** Pred. 12, 1. Er giebt an einem andern Ort eine herrliche Verheißung, und sagt: **Die mich frühe suchen, finden mich.** Sprüchw. 8, 17. Was nun Gott mit klaren Worten, den jungen Leuten mit Vorhaltung seines Gerichts, aber auch mit Vorhaltung einer herrlichen Verheißung gebietet, das muß ja wol wie nöthig, so auch möglich seyn, weil Gott nichts, was durch seine Gnade nicht möglich ist, gebieten kann. Er drohet und locket und brauchet also Gesetz und Evangelium: und wenn der Mensch beides zu Herzen nimmt, und recht erwäget, dabey den Herrn suchet, das ist, zu ihm ernstlich betet und flehet; so wird es ihm wohl möglich werden: gleichwie wir auch in der heiligen Schrift so manche und zum theil schon angeführte Beispiele haben; da manche in ihrer Jugend sich zum Herrn gewendet und ihn von Herzen gesucht haben. Also hat kein junger Mensch einige Entschuldigung, und soll sich die vorgewendete Unmöglichkeit nicht abhalten lassen, sich alsbald zum Herrn zu bekehren; soll also die Bekehrung nicht bis ins Alter aufschieben, in Meynung, da ginge es eher und leichter zu. Denn erstlich weiß er ja nicht, ob er alt wird, ob ihn Gott nicht jung wegnimmt, und zwar ehe er sich versiehet; sodenn aber haben wir schon gesehen, daß die Bekehrung im Alter nicht leichter,

sondern schwerer und mißlicher wird. Dahero auch das Sprüchwort kommen, daß späte Buße selten eine wahre Buße sey; gleichwie wir auch in einem alten Liede singen: „Ich fürchte fürwahr, die göttliche Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich auf ihm schweben.“

Es mag also ein junger Mensch, besonders auf Schulen oder Universitäten, das feste setzen, und dessen ganz gewiß seyn, daß die frühzeitige Befeh- rung gewiß leichter ist als die späte; und daß ie eher er anfänget, sich gründlich zu bekehren, ie leichter es ihm werden wird; und ie mehr kann er auch gewiß seyn, daß seine Befeh- rung rechter Art ist. Ein junger Mensch kann überhaupt eher gerührt und bewegt werden: und ob er zwar flüchtiger und un- beständiger ist, als ein Alter, und von dem Bösen auch eher wieder kann hingerissen werden; so muß er nur durch öftere ja tägliche neue Erweckung und Umgang mit Rechtschaffenen, der Unbeständigkeit und der Verführung von andern zuvor kommen: Ein Alter, der in der Sünde alt worden, ist auch leider desto beständiger in der alt eingewurzelten Sünde. Ein junger Mensch ist ja noch nicht durch so vielfältige Wiederholung der Sünde so verhärt- et; es ruhet noch kein solches Gerichte auf ihm, wie auf alten verhärteten Sündern; es sind noch nicht so viel Bollwerke und Schanzen oder Schloßer und Riegel vor seinem Herzen: da kann der Geist Gottes eher die Hindernisse hinweg räumen, und Ein- gang kriegen. Er ist noch nicht so feste in den Sor- gen dieses Lebens verstricket und zerstreuet, und kann da eher der Anklopfung des Geistes Gottes Gehör geben.

geben. Und ob manche Sünde bey ihnen eher ausbricht; so ist doch nicht so viel Heuchelen und Verkleisterung der Sünde, wie bey alten Sündern, die ihre Sünde mehr verstecken und bemänteln lernen, und da ihre Sünde, wo sie nicht so oft äußerlich ausgebrochen, doch innerlich oft desto tiefer Wurzel gefaßt hat. Ueberhaupt hievon zu reden, so ist es ja leichter, beyzeiten auf einem Irrwege umzukehren, und auf den rechten Weg wieder zu gelangen, als wenn man auf dem Irrwege schon weit gekommen ist. Es ist leichter, wie man sagt, bald Anfangs den Karren zurücke zu ziehen, als da, wenn er schon tief im Korbe steckt. Es ist leichter, in der Jugend die Sünde abzulegen, ehe sie recht zur Gewohnheit und andern Natur worden.

Sehen wir auf die bereits angeführten Gleichnisse; so ist es ja leichter, bald im Anfang den Acker vom Unkraut, (von Dornen und Disteln) zu reinigen, als da erst, wenn sich dasselbige schon manche Jahre hindurch ungehindert vermehret, und durch den ganzen Acker ausgebreitet hat. Es ist viel leichter, ein kleines Bäumlein auszuroden und zu versetzen, als einen alten tief eingewurzelten starken Baum. Es ist leichter, gesund zu werden, wenn man nur etwas weniges Gift bekommen, und bald ein Gegengift zu sich nimmt; als wenn man mehrers Gift zu sich genommen, und demselbigen auch nicht bald mit einem Gegengift widerstehen wolte. Es ist leichter, einige Faden, als einen starken Strick zu zerreißen. Es ist leichter, ein kaum angefangenes Mauerwerk zu zerstören, als eine starke hohe Mauer zu zerbrechen. Also sehen wir abermals aus diesen

182 Der ein u. zwanzigste Bewegungsgrund

Bildern, daß eine frühzeitige Befehrung viel, viel leichter sey, als die späte, da die Sünde, und der Satan durch die Sünde, vielmehr Macht und Gewalt bekommen haben.

Es ist also eine ganz ausgemachte Sache: Je eher sich einer, sonderlich der studiret, befehret, ie leichter wird es ihm werden. Je weniger er die dem Fleisch so süß eingehende weltliche Lüste schmecket, und sich dadurch einnehmen und bezaubern läset; ie eher kann er sie verleugnen. Je weniger er in die Gesellschaft der Weltkinder eingeflochten wird, und ie eher er ausgehet: ie leichter wird er von ihnen frey werden; ie leichter, ie eher und mehr wird er so zu sagen, der Welt aus den Händen, und dem Satan aus dem Behege und Territorio kommen. Je eher er der Sünde, dem Satan und der Welt widerstanden, und nicht Sünde mit Sünde gehäufet hat: ie weniger wird er in der Befehrung Widerstand und Kampf finden, ie gelinder wird insgemein sein Bußkampf seyn; ie weniger wird er Angst, Furcht und Schrecken im Gewissen, oder äußerliche Noth und Trübsal erfahren. Je weniger darf ihn also Gott innerlich und äußerlich, als mit Zaum und Gebiß angreifen und ziehen, wenn er sich läset mit Worten als mit Seilen der liebe ziehen, und bald auf die ersten liebeszüge zufahret. Wie Paulus sagt: **Als bald fuhr ich zu, und besprach mich nicht lange darüber mit Fleisch und Blut** Gal. 1, 16.

Das Zaudern, Träumen und Säumen, und das Besprechen mit Fleisch und Blut, mit andern eiteln fleischlichen Menschen, und mit seinem eigenen Fleisch

Fleisch und Blut, machet es gleich schwerer: denn es macht verzagt, wie dort die Rundschafter das ganze Volk Israel verzagt machten. Das Eilen und schleunige Zufahren macht es leichte, wenn Gott uns locket und ziehet: denn Gott belohnet solche treue Wahrnehmung seiner Züge und Triebe gar besonders, und hilft einem in kurzen recht herrlich und mächtig durch; giebt ihm auch da bald so viele Erquickung, daß er die Lüfte der Jugend willig verleugnen kann. Wie Gott sonderlich junge Leute recht überschwänglich erfreuet und erquicket, und ihnen viel was bessers giebt, als die ganze Welt nicht geben kann, und zwar eben darum, daß sie nicht mehr an der süßen Lockspeise der Welt anbeissen sollen.

Da wird ihnen der kleine Kampf, die kleine Verleugnung der Lust der Welt, hier schon mit Freude und Wonne reichlich vergolten; und darf also kein junger Mensch denken, es werde ihm eine solche frühzeitige Bekehrung allzuschwer werden, und ein melancholisches trauriges Leben zuziehen. Nein, nein, er soll destomehr Freude und Wonne, Leben und volle Genüge haben; je eher er recht ernstlich anfängt, sich zum HErrn zu bekehren. Der Schöpfer wird ja wol mehr erfreuen können, als alle Geschöpfe. Und da die Engel bey der Geburt Christi den Menschen nicht nur Freude, sondern grosse Freude verkündigten; und Jesus, der rechte Heilsbrunnen ist, aus dem wir mit Freuden Wasser schöpfen sollen: so wird ja wol in seiner Gemeinschaft mehr Freude zu finden seyn, als bey der Gemeinschaft mit der Welt.